

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg RM. 1.50.
Durch die Post im Ost- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Vertriebsgebiet RM. 1.50 mit
Postzuschlag. Preis freier-
handl. Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt behält
sich das Verlagsamt die Befugnis vor,
die Preise auf Veranlassung der
Verlagsamt zu erhöhen.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Buchhandlungen jederzeit entgegen.
Zentraldruck Nr. 4.
Telefon Nr. 24 bei der Oberamts-
Poststelle Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Weib'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Viefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Viefinger in Neuenburg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile über
beim Raum 20 Zeilen, Kleinstzeile
10 Zeilen. Offerte und Auftrags-
erteilung 10 Tage vor dem
Auftrag. Bei größeren
Aufträgen Nachb. der im Falle
des Mahoverfahrens bisfällig
wird, sobald wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach
Fälligkeit erfolgt. Bei Zeitungs-
anzeigen treten sofort die üblichen
Voraussetzungen außer Kraft.
Gerichtskosten für beide Teile in
Neuenburg. Für teure Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Ercheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Ne. 61 Samstag den 14. März 1931 89. Jahrgang

Wenn der Fünfjahresplan erfüllt ist

Bei den Moskauer Verhandlungen der deutschen In-
dustriellen sind größere Lieferungen an Rußland verein-
bart worden, für deren Bezahlung aus öffentlichen Mit-
teln Bürgschaft geleistet werden soll. Die prinzipielle
Seite behandelt der Reichstagsabgeordnete Josef Win-
schuh in der „Deutschen Wirtschaftszeitung“, dem Organ
des Industrie- und Handelsbundes. Er kommt zu dem
Schluß, daß es unmöglich sei, den Export nach Sowjet-
Rußland zu droffeln, auch auf die Gefahr hin, daß da-
durch der heimische Industrie eine gefährliche Konkurrenz
erwache. Ueber die sich daraus ergebenden Ausblicke
sagt er weiter:

Natürlich muß sich eine solche Haltung über die Folgen
klar sein. Sie ist zur Zeit privatwirtschaftlich, wohl bei un-
serer wirtschaftlichen Lage auch volkswirtschaftlich zweckmäßig,
sie kann sich später national erweisen. Soviel ist klar,
jeder Ingenieur und Monteur, den wir nach Rußland schicken,
jede Maschine, die wir dort aufbauen, kommt dem Fünfjahres-
plan und seinen Nachfolgern zugute, über denen das Reich
lebt: Volkswirtschaft des Landes, Entfaltung der Wirt-
schaftsmacht eines großen Landes.

Und diese Wirtschaftsmacht liegt in der Hand eines Staa-
tes, der nur auf den Knopf zu drücken braucht, um diese
Macht in der einen oder anderen Richtung anzusetzen, der
wohl mit den Fiktionen der Bürokratie, aber nicht mit den
sich widersprechenden und untereinander gebundenen Kräften
einer Individualwirtschaft zu rechnen hat, wenn er einen
Wirtschaftsentscheidungs führen will.
Soviel ist auch klar, daß eine ausgebaute russische Wirt-
schaft für den kommunistischen Eindampf um die Weltrevo-
lution eingesetzt werden wird. Der Ausspruch Lenins: Unser
Feind, das internationale Kapital, muß helfen, unseren Staat
anzubauen, und unsere Waffen gegen sich selbst zu schmie-
den, besteht noch zu Recht. Der Fünfjahresplan ist das zweite
Programm des Volkswirtschafts, die Weltrevolution wird einmal
das dritte sein, wenn das zweite Programm gelungen ist. In
erster Linie ist der russische Wirtschaftskraft ermöglicht die
Weltrevolution auf dem Wege, der allein zum Ziele führen
kann, nämlich über die Bekämpfung und Niederknüpfung
der kapitalistischen Volkswirtschaften, über die Zerrüt-
tung des europäischen Wohlstandes, über die Verarmung der
Völker. Erst auf diesem Boden kann die Propaganda der
Sowjets mit explosiver Kraft einschlagen, erst auf diesem Hin-
tergrund können auch die Hemmungen und Klaviaturen des
europäischen Kulturmenschen, die ihn heute noch gegen den
Vozismus des Kommunismus jenseits immerhin wahren, zertrüm-
mert werden.

Man muß sich klar machen, daß die zentrale Organisation
der Sowjetwirtschaft und ihre Unterstellung unter eine poli-
tische Leitlinie es möglich macht, abwechselnd mit bestimmten
Waren zu dumpfen. Die Spielräume des Dumpings wird ge-
geben durch drei Faktoren: einmal den Rohstoffreichtum Ruß-
lands, zweitens die Entbehrungsfähigkeit des russischen Men-
schen, drittens die Austauschbarkeit der Erzeugnisse, mit de-
nen gebauert wird, innerhalb eines Gesamtplanes. Wenn
beide mit Getreide und Holz gebauert wird, kann es morgen
Eisen und im nächsten Jahre wieder ein anderer Artikel sein.
Es ist allerdings denkbar, daß die Suppe nicht so heiß ge-
gessen wird, wie sie gefodert wird. Mit anderen Worten, es
ist denkbar, daß es nicht zu einem wirtschaftlichen Kampf zwi-
schen Deutschland und Sowjetrußland kommt. Es ist möglich,
daß die Frontstellung anders verläuft. Der Versailles Ver-
trag war zweifellos ein Schlag, den sich der Weltkapitalismus

selbst verfehlt hat. Er hat reiche und arme Völker geschaffen;
er hat einen Schlingengraben der Interessen und der Abnei-
gung zwischen Schuldner- und Gläubigerländern gezogen. Es
gibt bereits eine Tese von der Front der armen Nationen
gegen die Front der reichen Nationen, und das kapitalistische
Frankreich, auch das kapitalistische Amerika tun nichts, um
diese Tese, zu der leicht eine starke nationale und soziale
Kraft stoßen und sie zu einer bewegenden politischen Idee
machen kann, zu entkräften. Man wird diese Perspektive
jedenfalls leben müssen.

Ein planmäßiges Auftreten der gestärkten und export-
fähigen russischen Wirtschaftsmacht auf den Märkten schafft
natürlich auch eine neue Lage der Handelspolitik. Wir würden
dann neben dem nordamerikanischen Produktions- und Ab-
satzraum den zweiten großen Weltwirtschaftsraum haben.
Dieser Raum würde eine große Offensivkraft entfalten kön-
nen. Er wird zweifellos dazu übergehen, den östlichen Hand-
elsraum seine Waren und Leistungen auf den Stufen der
Bajonette anzubieten, mit dem Willen zur politischen Expan-
sion.

Andererseits wird eine zentralisierte und billige russische
Ausfuhr die europäischen Volkswirtschaften zu einer stärkeren
Zusammenarbeit zwingen. Vor allem zwingt der russische
Wirtschaftsraum und Export, ihm größere europäische Wirt-
schaftsgebiete entgegenzusetzen. Das kann insbesondere auch
für Deutschland einen Zwang zur Umstellung seiner Handels-
politik bedeuten. Auf diesem Hintergrunde, vor einem gelun-
genen Fünfjahresplan, erhält so der Gedanke eines wirtschaft-
lichen Mitteleuropas ein neues Gesicht und Gewicht.

Amerikanische Drohung an Deutschland

Zum Behuf der deutschen Industriellen in Moskau sagt
die „New York Times“: Das Erscheinen der deutschen Indu-
striellen auf der Sowjetbühne im jetzigen Augenblick läßt sich
schwer trennen von der Bewegung in Amerika und England
gegen Dumping und Zwangsarbeitsprodukte der Sowjet-
union. Die Sowjetunion treibt ihre bekannte Politik: Sie
spielt die großen Handelsnationen gegen einander zu poli-
tischen Zwecken aus. Das Blatt verweist mit ziemlicher großer
Deutlichkeit, daß Gelder für Deutschland kaum erhältlich seien
(von Amerika aus), wenn die anderen Staaten fürchten müß-
ten, daß diese Gelder den Weg indirekt nach der Sowjetunion
nähmen.

Mitteleuropäische Zusammenarbeit

Prog. 12. März. Einen dringenden Appell richtet das
führende tschechische Wirtschaftsblatt „Korodni Listy“ an die
Regierung, sich nicht durch die Ereignisse, die zwangsläufig
zu einer wirtschaftlichen Konzentration Mitteleuropas füh-
ren, überraschen zu lassen. Das wirtschaftliche Problem Mit-
teleuropas hänge auf, Gegenstand theoretischer Erwägungen zu
sein. Es bedürfte, wie die letzten Ereignisse zeigen, Gegenstand
praktischer Politik zu werden. Abgesehen von dem Zusammen-
schluß der südosteuropäischen Agrarstaaten nehmen die Pläne
an Vorkurs und Kontingente, die Beratungen zwischen
Deutschland, Czechien und Rumänien immer konkretere
Formen an. Diese Pläne, in denen Deutschland eine führende
Rolle spiele, berührten die Lebensinteressen der Tschechoslowa-
kei. Zwar stehe die deutsche Industrie noch auf dem Grundsatze
der Selbstbegünstigung, aber Deutschland habe es immer ver-
standen, seine Sonderinteressen einer großen Idee unterzu-
ordnen.

Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Staatspartei, der
Wirtschaftspartei und des Landvolkes bei Stimmenthaltung
des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Christ-
lichsozialen die sozialdemokratischen Anträge auf Erhöhung
der Lantiensteuer von 10 auf 20 v. H. und auf Erhöhung
des Einkommensteuersatzes von 5 auf 10 v. H. bei Einkom-
men von mehr als 20 000 Mark jährlich angenommen.

Es ist bekannt, daß die Sozialdemokraten diese Rebe-
einnahme zur Deckung der Kosten des Panzerkreuzers B for-
dern, unter Schonung der breiten Massen und des Mittel-
standes. Für das Zentrum erklärte Abgeordneter Esser, daß
bei seiner Partei die sozialdemokratischen Anträge nicht den
geringsten Widerstand gefunden haben. Aber das Zentrum
sei gegen die von den Kommunisten verlangte Erhöhung der
Vermögenssteuer, die bei der Lage der Wirtschaft untragbar
wäre. Jede Erschütterung der Wirtschaft durch neuerliches
Anleihen der Steuererhöhung müsse vermieden werden. Man
dürfe aber nicht übersehen, daß sowohl im Ausschuss wie im
Plenum des Reichstages bei den jetzigen parteipolitischen Ver-
hältnissen eine feste Mehrheit für die Tendenz der sozialdemo-
kratischen Anträge vorhanden sei.

Der Reichsrat erhebt Einspruch

Berlin, 13. März. Der Reichsrat hielt am Freitag abend
eine Vollversammlung ab, in der Einspruch gegen die vom Reichstag
beschlossene Novelle zum Preußengesetz und gegen das vom
Reichstag angenommene sozialdemokratische Initiativgesetz,
das wieder ein solches Wehrerechtskontingent einführen
wolle, erhoben wurde. Ferner wurde das neue Agrargesetz
(Vollermächtigung) vom Reichsrat angenommen.

Unverträgliche Welt

Deutschlands große Tragik. — Handel um den Panzerkreuzer.
— Die Abrüstung — ein Märchen. — Konjunktur in Schieds-
verträgen. — Kinderheiten-Sünden. — Belgien will selbst-
ständiger werden. — Verfassungsänderungen. — Feindliche
Freundschaft.

is. „Die Not der Jugend ist die große Tragik der deutschen
Gegenwart.“ Mit diesen Worte kennzeichnete Reichstags-
präsident Brüning jüngst im Reichstage den Jammer und das Elend
in Deutschland. Die Jugend strömt in dem begreiflichen Ver-
langen, ihr Schicksal zu bessern, den radikalen Parteien zu.
— Wegen das barbarische Treiben der Kommunisten in den
Gatlasen-Abenden trat Reichsminister Dr. Wirth im Reichs-
tage energisch auf. Moskau will anscheinend einen Religions-
krieg, einen Kulturkampf heraufbeschwören. Das große
Schlachtfeld soll wohl unser ohnehin schon demgekauft
Vaterland werden. Die Radikalen der Rechten, die National-
sozialisten, bleiben dem „Jungreichstage“, wie sie ihn nen-
nen, immer noch fern. Interessant ist, daß der rechtsstehende
Reichsernährungsminister Dr. Schiele in einem Briefe an
den deutschnationalen Abgeordneten von Freitag-Abend
hohen den Auszug als einen schweren Fehler geißelt. Der
unerschütterliche Parteihäupter hätte übrigens, wie jetzt erst be-
kannt wird, Reichspräsident von Hindenburg im Sommer bei-
nahe zum Rücktritt veranlaßt!

Die Sozialdemokraten haben sich entschlossen, den Bau des
Panzerkreuzers B nicht zu verhindern. Ihre indirekte Zu-
stimmung zu dem Bau ist für sie fraglos nichts weniger als
freiwillig, eine Rücksichtnahme auf die Gefahr des „Falsch-
ismus“. Als Gegengabe aber erwarten sie von den anderen
Parteien in „sozialpolitischen“ Fragen ein größeres Entgegen-
kommen. Sie wollen nämlich eine Erhöhung der Lantien-
steuer, Einkommen- und Vermögenssteuer in den höheren Stufen
erwirken.

Die europäische Politik wird zur Zeit von den Problemen
der Abrüstung und Schiedsverträge beherrscht. Der französi-
sche Kriegsminister wollte aber von einer Abrüstung nichts
wissen, die doch durch die Entwaffnung Deutschlands ein-
geleitet werden sollte. Er begründete seine Ansicht mit der
Kriegsschuldfrage. Reichswehrminister Brüning antwortete ihm
sehr energisch in seiner Reichstagsrede. Er wies die Klage
von Deutschlands Kriegsschuld und die französische Ausrede
der „Sicherheit“ zurück. Die französische Presse reagierte auf
Brüning's Ausführungen in einem wie auf Kommando los-
gelassenen Entgegnen. Man dürfe sich bei der kommenden
großen Abrüstungskonferenz, die ja schon jetzt ihre Schatten
vorauswirft, auf manche „Auffrischung“ Frankreichs gefaßt
machen. Was von der französischen Abrüstung überhaupt zu
halten ist, zeigt ein weiteres Beispiel: Der vielgepriesene
Flottenpakt zwischen Frankreich und Italien, der als ein
neuer Teil der Londoner Flottenabmachung zwischen Eng-
land, Amerika und Japan gedacht ist, scheint übrigens gar
nicht so „abrüstungsmäßig“ zu sein, wie man auf die ersten
Nachrichten hin glauben mochte. Frankreichs Flotte ist zwar
verringert, da die französische Flotte nun „verjüngt“ werden
kann. England dagegen beauftragt die zu hohe Anzahl
französischer U-Boote.

Den Beitritt Frankreichs zur allgemeinen Schiedsgerichts-
akte und zur obligatorischen Rechtsprechung des Ständigen
Internationalen Gerichtshofes im Haag freiert die französische
Presse als Großtat des Friedenswillens und als Auftakt zur
allgemeinen Abrüstungskonferenz. Es dürfte sich hier aber
nur um eine losenlose und unverbindliche Sache handeln.
— Auch England zeigt zur Zeit eine Vorliebe für derartige
internationale Vereinbarungen. Erst es doch der General-
akte für die friedliche Regelung internationaler Streitigkei-
ten“ bei.

An den neuesten Meldungen über die Leiden der Win-
derheiten in Europa fällt auf, daß gerade die Kinder am we-
nigsten von den Schikanen betroffen werden. Der alte Kinder-
beileufender Polen mußte z. B. natürlich wieder gerügt wer-
den, daß er mit allen Mitteln die deutsche Schiene ausrotte.
So steht im polnischen Senat der deutsche Abgeordnete
Ulta fest, daß von 54 deutschen Schulen, die im Jahre 1919
in Kongresspolen vorhanden waren, heute nur mehr 18 zu fin-
den sind. Auch die Italiener, die ja durch ihre Entgermani-
sierung in Südtirol genug bekannt sind, mußten sich in dem
Hirtendrief des Agrarminister Schönerer schweren Tadel wegen ihrer
Widerheitspolitik gegen die in ihren Grenzen wohnenden
Kroaten und Slowenen gefallen lassen. Die feindschliche
Presse verhiel daraufhin zum Teil in einen Lobsanfall.
— Auch die Kriegsschuldfrage, die der französische Kriegs-
minister vor einiger Zeit ansprach, tauchte hier und wieder auf.
Der Vorstand der belgischen Arbeiterpartei, Vandervelde, wies
wiederum darauf hin, daß auch andere Staaten am Kriegs-
andbruch verantwortlich waren. Auch die italienische Zeitung
„Revo del Coriano“ lehnt die Lüge von der Kleinschuld
Deutschlands ab.

Belgiens Außenpolitik macht zur Zeit eine beachtliche
Entwicklung durch. Während es seit dem Krieg lediglich ein
Sofortkontingent Frankreichs war, versucht es nun selbständige
Außenpolitik zu treiben. Vor allem drängen die belgischen
Sozialisten darauf, daß die militärischen Fesseln, die das
Land an Paris fetten, gelöst werden.

Zwei Staaten Europas verabschieden sich eine neue Verfassung
zu geben: Spanien und Polen. In Spanien geht es um den
Abbau der Diktatur des Königs und die Wiederherstellung
der seit langer Zeit aufgehobenen Verfassung. Die Regierung
setzte nun die Gemeindevahlen fest, denen im Sommer die

Wichtige Besprechungen über württembergische Wirtschaftsrfragen

Stuttgart, 13. März. Von zuständiger Seite wird mitge-
teilt: Der Wirtschaftsminister wollte am 12. März zu wirt-
schaftlichen Verhandlungen in der Reichshauptstadt. Die Besprechun-
gen mit dem Reichsernährungsminister bezogen sich vor allem
auf die geplanten Maßnahmen zum Schutze der notleidenden
Waldwirtschaft, der bäuerlichen Veredelungswirtschaft und
des Flachsbauens. Beim Leiter des Reichswirtschaftsmini-
steriums wurden schwebende Fragen der Handelspolitik erörtert,
insbesondere handelte es sich um die Wünsche und Sorgen der
württ. Möbel-, Holzwerkzeug- und sonstigen holzverarbeiten-
den Industrie sowie der nachbearbeitenden Betriebe, die mit
den Maßnahmen zugunsten der Waldwirtschaft und des
Flachsbauens in untrennbarem Zusammenhang stehen. Einige
grundrissliche Fragen dieser Art wurden auch mit einem Ver-
treter der Reichsfinanzverwaltung besprochen. Bei der Hauptverwaltung
der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wurden die mit der Elek-
trifizierung der Strecke Ulm-Stuttgart zusammenhängenden
Fragen der Austragsübergebung eingehend erörtert. Sämtliche
Besprechungen verfolgten das Ziel, die in zahlreichen Schrei-
ben des Wirtschaftsministeriums und Vorkerkungen der
württ. Geländschaft vertretenen Wünsche nach besserer Be-
rücksichtigung der besonderen württ. Belange erneut mit
Nachdruck zur Geltung zu bringen.

Die Rechnung für den Panzerkreuzer

Im Steuer-Ausschuss des Reichstages wurden mit den
Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die



Der Berg kommt herab!

Paris, 12. März. Der Bergsturz in Savoyen nimmt katastrophale Formen an. Die beiden Dörfer Richaud und Les Verges sind bereits vollständig unter einer Erd- und Schlamm-Lawine von 15 Meter Höhe begraben. Seit 24 Stunden sind etwa sechs Millionen Kubikmeter Erd- und Felsmassen in Bewegung geraten. Zunächst rollte die gefährliche Flut nur langsam nach der Talsohle vor, dort aber vereinigte sie sich mit den Wassern eines kleinen Baches, des Monod. Jetzt war das Unheil nicht mehr aufzuhalten. Mit einer Geschwindigkeit von 180 Meter in der Stunde wälzt sich die Schlammflut das Tal hinab.

Von Stunde zu Stunde werden weitere Einzelheiten über die Naturkatastrophe bekannt, die gestern über das plattende französische Département Savoyen hereinbrochen ist. Zum Glück sind Menschenleben nicht zu beklagen, da die Bevölkerung bereits seit Tagen vor dem drohenden Unheil gewarnt worden war. Schon vor einer Woche hatten sich auf den einzelnen Berghängen verdächtige Erdrisse und Verschiebungen an der Erdoberfläche gezeigt. Unter dem Einfluß der starken Niederschläge setzte sich plötzlich eine ungeheure Erdmasse in Bewegung und glitt mit immer zunehmender Geschwindigkeit zu Tal. Einem Lawaström gleich wälzte sich eine 15 Meter dicke Schlammflut auf die an den Bergabhängen liegenden malerischen Dörfer zu. „Der Berg kommt herab!“ so schallte der Schreckensalarm durch die frühen Morgenstunden.

Die Gehirngedächtnisse, die bereits durch zahlreiche Scheitern alarmiert waren, hatten nur wenig Zeit, das Vieh aus den Ställen zu treiben und einige Dacheckungen an sich zu reißen. Der Auszug der Einwohner aus dem dem Untergang geweihten Ort war ein mit Schreien und Weinen erfülltes Bild. Alte Frauen und Schwermüttern mußten mit Gewalt aus dem Häusern getragen werden. Vergeblich versuchten Bergschutzwachen mit einer Handvoll beherzter Freiwilliger, die Schlammflut auf einige tiefe Schluchten abzulenkten. In der Nacht wurde die Arbeit bei Fodellicht fortgesetzt. Verden mußten geprengt werden, um die Schlammflut in die gewünschte Richtung zu lenken. Wird sich der wandernde Bergabhang, der sich mit einer unaußersichtlichen Geschwindigkeit von zwei Metern in der Minute vorwärts bewegt, in die von Menschengeist gewählte Richtung abdrängen lassen? Diese lange Frage verfräht die Einwohner der tiefer gelegenen gefährdeten Ortschaften in höchste Spannung.

Auch in verschiedenen anderen Stellen des Departements sind zahlreiche Erdbebenbewegungen erfolgt. Das eindringende Regenwasser und das Tauwetter haben riefige Risse aus dem Gebirge oberhalb des Fiere-Klusses losgelöst, die mit donnerähnlichem Getöse in das obere Fiere-Tal niederstürzten, alles mit sich reißen, was ihnen sich in den Weg stellt. Nach kurzer Zeit war der Fiere-Fluß durch die Schutt- und Steinmassen gesperrt und die Fluten mußten sich einen anderen Weg bahnen. Der Eindruck der Katastrophe wird durch die tiefe Dunkelheit verstärkt, da überall die Ratten der Hochspannungsleitungen umgeknickt wurden.

Grundsteinlegung des Schlageter-Denkmals

Düsseldorf, 12. März. Am Mittwoch nachmittag wurde in der Holzheimer Heide am Düsseldorf-Rordfriedhof an der Stelle, an der am 23. Mai 1921 Albert Leo Schlageter von den Franzosen erschossen worden ist, im Rahmen einer feierlichen Feier der Grundstein zum Schlageter-Denkmal gelegt.

Bei der feierlichen Feier der Grundsteinlegung gedachte der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Dr. Schläfer, der schwersten Zeit der deutschen Geschichte, wo der eiserne Haderstand an der Ruhr vor aller Welt bezeugte, daß es trotz der entwerrenden Ergebnisse der ersten Nachkriegszeit doch noch ein Deutschland gab, das Anspruch darauf erheben konnte, als stolze und selbstbewußte Nation zu gelten.

In den Grundstein des Schlageter-Denkmals wurden eingemauert: Eine künstlerische Ausfertigung der amtlichen Sterbestunde (die wir am Schluß wortlich wiedergeben); eine von den Mitgliedern des Schlageter-Ausschusses und dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf unterfertigte Denkmalurkunde; der 1. Band „Eindruck und Abwehr im rheinisch-westfälischen Industriegebiet“ des Ruhrkampfwerkes von Dr. Paul Wenzel; Band 3 „Der Ruhrkampf 1923 bis 1925 in seinen Zeitlinien“ des Werkes „Zwölf Jahre Ruhrbergbau“ von Dr. Hans Dethmann; „Für Deutschland in den Tod, Leben und Sterben Albert Leo Schlageters“; dargestellt von Arthur Rehbein; „Albert Leo Schlageter, seine Beurteilung und Erbschaft“ durch die Franzosen in Düsseldorf am 23. Mai 1921“; dargestellt von dem einzelnen beteiligten Angehörigen Rechtsanwalt Dr. Sengstodt, Gefängniswärter Rathender und Gefängniskaplan Roggendorf, Düsseldorf.

Sterbestunde.

Dr. Volkshilfverwaltung hier selbst hat angeordnet, daß der Kaufmann Albert Leo Schlageter, 28 Jahre alt, wohnhaft angeblich in Berlin-Friedrichshagen, geboren zu Schönau-Biesenthal in Baden, am 12. August 1894, ledig, zu Düsseldorf, auf der Holzheimer Heide am Nordfriedhof, am sechszwanzigsten Mai des Jahres tausend neunhundert dreiundzwanzig, vormittags um vier Uhr, verstorben sei.

Der Standesbeamte, zu Vertretung: Dichtung. In unermüdbar Arbeit hat der Schlageter-Arbeitsausschuß sein Ziel, für Schlageter und die gesamten Rhein-Ruhr-Kämpfer an der Ruhrfront, auf der Holzheimer Heide, ein würdiges Ehrenmal zu errichten, der Vollendung nähergebracht. Voraussichtlich am Pfingstmontag, am 23. Mai, wird das Denkmal eingeweiht werden.

Der Entwurf stammt von Dr. Holzmeister, Architekturprofessor an der Düsseldorfer und Wiener Kunstakademie. Der Verbindung der beiden zusammenhängenden Gedanken der Erinnerung an Schlageter und der vielen Opfer des Rhein-Ruhr-Kampfes, sowie der Versammlung von Massen zur weisheitsvollen Gemeinschaftsleistung des Gedächtnisses der Toten entspricht auch die Gesamtanlage durch eine Verbindung von Gruft und Hof. Der große Versammlungsort, ein kreisförmiger Hof, vier Meter unter dem Strahneniveau liegend, und 28 Meter im Durchmesser, ist umgeben von einem 11 Meter breiten Ring, der ein Meter tiefer als die ihn halbkreisförmig umschließende 14 Meter breite Aufmarschstraße liegt.

Von ihr aus gelangt man über drei Treppen auf den Ring hinunter, von dem in der Längsachse eine breite Treppe zum Hof hinunterführt. Dieser gegenüber ist als Schwerpunkt der Anlage ein Sarkophag mit einem hochragenden Kreuz angeordnet. Der Sarkophag trägt gegen die Straße zu die Worte: „Den Helden des Ruhrkampfes“, gegen den Hof zu den Namen Albert Leo Schlageter. Unter diesem weichen sichtbaren Feldern liegt die Gruft, die drei kleinere Gedächtnistafeln für Schlageter und die 141 Todesopfer des Ruhrkampfes trägt.

Eine Feststellung der nationalen Opposition

Berlin, 12. März. Die Vertreter der Reichstagsopposition der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen traten zusammen mit den aus der Landvolkspartei ausgeschiedenen Abgeordneten gestern zu einer Besprechung über die allgemeine politische Lage und das weitere Verhalten der nationalen Opposition zusammen. Es wurde in der Versammlung einstimmig festgestellt, daß die Entwicklung genau in den vorausgesehenen Bahnen verlaufen sei und daß demzufolge keinerlei Veränderung besteht, die fernereit gefassten Beschlüsse irgendeiner Änderung zu unterziehen. Es wurde erneut nachdrücklich betont, daß mit dem bloßen Fernbleiben von den Arbeiten des Kampftages der Kampf der nationalen Opposition bei weitem nicht erschöpft seien.

Die Mandatsfrage vor der ital. Kammer

Rom, 12. März. Bei der Fortsetzung der anspannenden Aussprache in der italienischen Kammer fand heute das Mandatsproblem zur Diskussion. Baragiola, der vor einem halben Jahre von einer zweijährigen wirtschaftlichen Studienreise durch Zentralafrika zurückgekehrt ist, erklärte, der italienische Handel in Afrika sei geringer als der Väterland Deutschland, das in voller Erkenntnis des Kolonialproblems nach dem Verlust seiner afrikanischen Kolonien mit verdoppeltem Eifer an die wirtschaftliche Durchdringung des schwarzen Kontinents herangehe. Vassio und De David lieferten die Politik der Mandatsstaaten, die nicht immer in vollem Einklang mit dem Mandatsrecht und den Mandatsbestimmungen ließe. Vassio stellte fest, daß Deutschland und Italien die einzigen Großmächte seien, die nicht über die politischen und wirtschaftlichen für sie notwendigen Kolonialgebiete verfügten. De David ging besonders auf die englischen Pläne in Ostafrika und im Irak ein, die eine so offene Verletzung der Mandatsbestimmungen darstellen, daß sie eigentlich mit dem Widerruf des Mandats beamtet werden müßten. Angesichts der reichen englischen und französischen Besitzungen in Afrika könne Italien nicht verzeihen, daß seine Bedürfnisse völlig übergegangen worden seien.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Lehrer.

Das Evangelium lehrt uns nicht, wie wir das Leid los werden, sondern wie wir drunter bleiben und überwinden.

Du kannst dich zurückhalten vor den Leiden der Welt. Das ist dir freigestellt und entspricht deiner Natur. Aber vielleicht ist gerade dieses Zurückhalten das einzige Leid, das du vermeiden kannst.

Kümmere dich nur nicht darum, vielweises Kind, es sei verdient oder unverdient; wenn nur das Leid von Gott ist, so danke Gott, leide dich und laß dich.

Bei Nacht Frost, bei Tag Tauwetter

Bei anstürzendem Himmel hat es in der Nacht zum Freitag scharfen Frost gegeben. Die Temperatur schwankte im Laufe am Freitag früh zwischen 5 und 12 Grad Kälte und das acht Tage vor Frühlingssbeginn. Das Tauwetter vom Tag zuvor erfuhr dadurch eine läche Unterbrechung. Es geriet wieder alles zu Stein und Eise. Und das war gut so, denn die Schneefurche geht auf diese Weise nur allmählich vor sich. Im Laufe des Freitags machte sie unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen weitere langsame Fortschritte.

Reichshandwerkswoche und Ladenbesitzer

Wir werden von zünftiger Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß in einer Reihe von Bezirken die Gemeindevorstände Beschlüsse gefasst haben, die Ladenbesitzer eine Handwerksmeister zu ernennen, ihre Schaufensterauslagen in einer dem Zweck der Reichshandwerkswoche angepaßten Form zu gestalten.

Hagelversicherung

Ein Erlaß des Wirtschaftsministeriums weist auf die Vorteile der Hagelversicherung hin. Es heißt darin u. a.: Gewende die letzten Jahre haben dem Landwirt die Größe und Schwere des wirtschaftlichen Schadens von Hagelschlägen leider nur zu deutlich vor Augen geführt. Die schwierige Lage, in der sich die Landwirtschaft gegenwärtig befindet, macht eine Versicherung gegen Hagelschaden ganz besonders notwendig, da ein großer Teil der Landwirte einen Erlösverlust erleiden, der ihnen ein schwerer Hagelschlag zur Folge hätte, kaum zu überwinden vermöchte. Die Gewährung staatlicher Unterstützung oder staatlicher Hilfsmaßnahmen zugunsten nicht oder ungenügend versicherter, durch Hagel geschädigter Landwirte kann bei den weitgehenden Staatseinkünften für die Hagelversicherung nicht mehr in Frage kommen.

(Wetterbericht) Das Hochdruckgebiet über Süd-Deutschland schwand sich ab. Im Norden zeigt sich eine starke Depression. Für Sonntag und Montag ist mehr oder weniger, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 12. März. In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats wurden die erstlichen Baubehördensgesuche behandelt und die erforderliche Bürgerliste hierfür übernommen. Angemeldet wurden 30 Gesuche, welche um Bewilligung eines Baubehördensgesuchs von der Würt. Wohnnotstandsamt für insgesamt 40 Wohnneubauten nachsuchen. — Anlässlich der Durchführung des Feldweges von der Danststraße bis zur Gartenstraße wird vom Gemeinderat auf Anregung der Feldvereinigungen beschlossen, genannten wichtigen Verbindungsweg zu sanftenern und die entfallenden Mehrkosten auf die Gemeinde zu übernehmen. — Die Vergebung der erforderlichen Granitrandsteine für die Goethe- und Gartenstraße wurde der Firma Georg Kasper, Dautenberg übertragen. Die Entlohnung der Gemeindegewerbeten, welche beim Steinbrechen und bei der Steinabfuhr beschäftigt sind, wird neu geregelt. Auf wiederholte Gesuche um Abgabe von Steinen wird der Ortsbaumeister ermächtigt, von dem Steinbruch entlang des Waldweges Steine zum Preis von 3 RM. 50 Pfg. pro Kubikmeter abzugeben. — Einige Gesuche um Unterweisung wurden durch Zuweisung zur Teilnahme an der Erwerbslosenfürsorge erledigt. Einige Schenkungen und sonstige Verwaltungssachen bildeten den Schluß der Sitzung.

Derrenald, 12. März. Der Christliche Volksdienst hielt gestern Abend durch einen seiner Vertreter im Landtag, Herrn Viktor Kling, einen Vortrag über: „Katastrophen- oder Staatspolitik“ im Holski „Grüner Wald“ halten. Der Besuch, aus allen Kreisen der Bevölkerung, war ein außerordentlich guter. Das Interesse an den Ausführungen war ungeteilt reg, was besonders aus den Beifallskundgebungen am Schluß des hochinteressanten Vortrages zu erkennen war. — Die Notlage unseres engeren Vaterlandes Württemberg, sowie die noch größere der gesamten deutschen Reiches, namentlich die der Landwirtschaft und des Arbeiters, wurde den Zuhörern zu Gehör gebracht. Der Kerngedanke der Ausführungen war: Mit Aufreizen zur Empörung, sich gewaltsam der Zwangsjacke der uns freilebenden Bedrückungen von außen und der Notlage von innen zu entledigen, kann heute unserem Volke nicht geholfen werden; sondern nur durch andauernde, opferwillige Mitarbeit des Einzelnen fürs Ganze und mit dem Glauben an die Hilfe und endlich segende Gerechtigkeit Gottes p. p.

Konfirmanden von Derrenald: Kurt Schmid, Hermann Wehrle, Richard Voder, Heinrich Weigold, Elise Engel, Olga Kaiser, Gertrud Voder, Gertrud Gostowky, Anna Kaiser. Konfirmanden von Bernbach: Gusto Pfeifer, Ernst Schneider, Otto Kull, Karl Kull. **Tobel.** Schneehöhe 55-60 Zentimeter, Pulver, hellenweise verbarstet, heiter, Südost, 5 Grad Kälte. Ski und Model gut.

Württemberg.

Balingen a. G., 12. März. (Die Maul- und Klauenseuche breitet sich im Bezirk weiter aus.) Krankheit ist die Maul- und Klauenseuche auch in Einzelnheiten ausgebrochen und zwar im Gebiet des Bauern Otto Bachmann. Die Gemeindevorstände Engwilingen mit Ausnahme der Teilgemeinde Huldingen wurde zum Sperrbezirk erklärt.

Balingen a. G., 12. März. Autos bleiben im Schnee stecken. Gestern und heute blieben im Bezirk wiederholt Privat- und Postautos in Schneeverwehungen stecken und mußten herausgeholt werden, wodurch sich bei den Postautos die Auslieferung erheblich verzögerten. Die Anträge mußten den Weg zum Teil zu Fuß machen.

Heilbronn, 12. März. (Der erste Vorsitzende des Deutschen Arbeiterbundes gestorben.) Nach langem, schwerem und qualvollen Leiden ist gestern mittag Oberlehrer Lupp-Weinsberg verschieden. Seinen Tod beklagt nicht nur die Heilbronner Lehrerschaft, auch der Würt. Landesverein für Bienenzucht, dessen Leitung der Verstorbene als erster Vorsitzender inne hatte, wie auch der Deutsche Arbeiterbund, dessen erster Führer und Vorsitzender Lupp ebenfalls war, erleiden durch dessen Hinscheiden einen fast unerträglich großen Verlust. Oberlehrer Gottfried Lupp stand im 56. Lebensjahr. Er war Oberlehrer an den Ackerbauhöfen Kirchberg und Ellwangen und zuletzt an der Weinbauhochschule Weinsberg tätig. Nach Ausübung der Oberlehrerstelle an der Weinbauhochschule bekleidete er seit dem Jahre 1921 in Heilbronn an der Dammstraße die Stelle eines Oberlehrers. Im Januar 1925 wurde Lupp auf der Vertreterversammlung der Interverbände Deutschlands in Eisenach zum ersten Vorsitzenden des Deutschen Arbeiterbundes gewählt, ein Posten, der zum erstenmal einem Süddeutschen übertragen wurde.

Stuttgart, 12. März. (Spielplan der Würt. Landes-Theater.) Großes Haus: Sonntag, 15. März: Zur Reichshandwerkswoche: Die Weiserfänger von Nürnberg (6-11); Montag: Der Troubadour (8-10 1/2); Dienstag: Der Jägerbaron (8-11); Mittwoch: Der Raub der Sabinerinnen (10-11); Donnerstag: Der Freischütz (7 1/2-10 1/2); Freitag: 2. Gastspiel George Ballanoff: Margarethe (8-10 1/2); Samstag: Zur Reichshandwerkswoche: Die Weiserfänger von Nürnberg (6-10); Sonntag, 22. März: Martha (3-5 1/2); Der liebe Augustin (7 1/2-10 1/2); Montag: —; Dienstag: Der liebe Augustin (7-10); Mittwoch: Cavalleria rusticana (10-10 1/2); Donnerstag: Sturm im Wasserglas (7 1/2-9 1/2); Freitag: Zum letzten Male: Sauerwittchen (1 1/2 bis 6 1/2); Samstag: Zum letzten Male: Sauerwittchen (1 1/2 bis 6 1/2); Sonntag, 22. März: Der Kaiser von Amerika (3 1/2-5 1/2); Elisabeth von England (8 bis nach 10 1/2); Montag: Sauerwittchen (1 1/2 bis 6 1/2); Dienstag: Zum letzten Male: Sauerwittchen (1 1/2 bis 6 1/2); Mittwoch: Elisabeth von England (8 bis nach 10 1/2) Uhr.

Von der Alb, 12. März. (Widnot.) Das Bild hat unter des Winters strenger Macht zu leiden. Wie man aus Jägerkreisen hört, haben sich die Hebe trotz der Fütterung vielfach in die Täler zurückgezogen. Meißer Keinecke dagegen sucht die Dörfen auf und kann oft in Höfen und auf Dangelgen beobachtet werden. Selbst die größeren, sonst so scheuen Vögel suchen sich in der Nähe der menschlichen Wohnung ihr Futter.

Jony, 12. März. (Die Staren im Stall.) Bei dem Landwirt Hennoos in Afers bei Schwirnbach (Wonnbergerhof) haben sich seit einiger Zeit die Staren eingestellt. Weil es aber viel Schnee hat, über 1 Meter, und im Freien nichts zu finden ist, haben sich die Staren kurzerhand im Stall häuslich niedergelassen, wo sie von dem Landwirt gern gebudelt werden.

Verhaftung zweier Bankdirektoren

Ellwangen, 12. März. Nachdem in der letzten Zeit mehrfach Berichte von einer Personalveränderung in der Leitung der hiesigen Gewerbebank auftauchen, denen man zwar keine sonderliche Bedeutung beimah, erfolgte am Mittwoch vormittag plötzlich die Verhaftung der beiden Direktoren dieser Bank durch die Kriminalpolizei auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft. Die Ermittlungen, die noch nicht abgeschlossen sind, erstrecken sich auf unerlaubte und verbotene Spekulationen mit Bankgeldern in den letzten Jahren. Ueber die Höhe der Einbußen ist noch keine Summe bekannt. Die Kunde von der Festnahme der beiden Direktoren verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt und zahlreiche Bankkunden suchten eilig in den Besitz ihrer Depositen und Sparanlagen zu kommen. Nach einer im Lokalblatt veröffentlichten Erklärung seitens des Aufsichtsratsvorsitzenden der Bank be-



Zeit keine Gefahr für die Guthaben der Bankkunden. Die Vorgänge haben dem Vertrauen der Bankkunden, namentlich in Geschäftskreisen, in erheblichem Maße Abbruch getan. Die Prüfer, die durch die tags zuvor erfolgte Verhaftung eines jenseitigen Geschäftsmannes wegen unzulässiger Beziehungen zu ausländischen Mädchen bereits etwas erregt waren, wurden durch die neuerlichen Verhaftungen stark in Wallung gebracht.

Das Komitee gegen § 218

Stuttgart, 13. März. Gestern abend fand hier eine Sitzung des Kampfkomitees gegen den § 218 St.G.B. statt, die von verschiedenen Ärzten, Rechtsanwältinnen und Vertretern von Organisationen besucht war. Das Komitee beschloß, die Volksbewegung gegen den § 218 besonders durch Abhaltung von Versammlungen und durch die Verbreitung einer Broschüre ins Land hinauszutragen. Zur Vorbereitung eines Volksbogens wird außerdem eine Sammlung für den Kampf-Fonds eingeleitet. Für nächste Woche wurde eine erweiterte Komitee-Sitzung anberaumt, zu der man mit der Teilnahme von 100 Vertretern der Betriebe und Organisationen rechnet. Außerdem wird etwa am 25. März im Bürgerhaus in Stuttgart eine fachwissenschaftliche Debatte über den § 218 stattfinden, an der nur Ärzte, Rechtsanwältinnen, Studenten und Vertreter des Komitees teilnehmen sollen. Einmündig, so berichtet das Komitee, wurden in der Sitzung die verschiedenen Angriffe der Presse zurückgewiesen. Das Komitee lehnt jede unrichtige und übertriebene Zensuren nach ab, sieht aber in einer möglichst breiten Behandlung der gemeinsam von Staatsanwaltschaft und Polizei, besonders im Fall Wolf-Kienle, eingeleiteten Maßnahmen eine berechtigte Abwehrmaßnahme des Volkes gegen die Anwendung eines vollkommen veralteten Paragraphen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundsicht.

Börse. Obwohl weder von der allgemeinen Wirtschaftslage noch von der Geldmarktlage fühlbare Erleichterungen eingetreten sind, bleibt die Börse optimistisch. Der Erholung des Aktienmarktes sind zögernd jetzt auch die festverzinslichen Werte gefolgt. Auf diese Tatsache stützen sich jetzt auch zum Teil die optimistischen Stimmen. Die Börse stand auch unter dem Einfluß der Erwartung eines verbesserten internationalen Kapitalmarktgleichnisses sowie unter dem Eindruck der Kapitalmarktänderung nach Deutschland in Verbindung mit der Zunahme ausländischer Geldofferten. Die innere politische Lage wurde von der Börse ruhig beurteilt; der Selbstbehaltungsdruck werde die Parteien der Mitte zusammenhalten. Auch die weitere internationale zu beobachtende Festigkeit der Welt trug zu der verbesserten Tendenz bei. Die Umsätze waren zwar nicht übermäßig bedeutend, aber die sich mehrenden Kaufaufträge aus dem In- und Ausland zielen auf einen verhältnismäßig leeren Markt, so daß sich auf der ganzen Linie beträchtliche Kurssteigerungen ergaben. Besonders bevorzugt waren Elektrowerte und Kautschuk.

Geldmarkt. Nach der scharfen Auspannung am Mittwoch ist ziemlich rasch wieder eine Entspannung eingetreten. Die Geldknappheit ist aber immer noch sehr groß. Entgegen der saisonüblichen Tendenz weist die Reichsbank eine Belastung auf, die sogar über die Beanspruchung zum Jahresalltime hinausgeht. Allerdings hat sich die Deckung erhöht. Da das Reich am 15. März sowohl wie in den nächsten Monaten ständig Schatzanweisungen einzulösen hat, wird wahrscheinlich im April eine neue Geldbeschaffungsaktion im In- oder Auslande statt werden, falls nicht etwa bis dahin die Einnahmeseitige sich wesentlich günstiger gehalten sollten. Verschiedene Banken berichten über eine starke Zunahme der ausländischen Geldofferten. Im großen und ganzen dürfte im Augenblick das Ausland, vor allem die Schweiz, nach Holland und Frankreich, mehr Geld nach anliegen als zurückziehen.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer hat mit 113,9 gegen die Vorwoche (114,2) um 0,3 Prozent nachgegeben. Höher ist die Reichsindex für Rohwarenmittel infolge der Preissteigerung für Brotgetreide, Mehl und Zucker. Von den Textilien lagen die Preise für Baumwolle höher, die für Baumwolle und Jutezarn niedriger. Der Metallmarkt ist erneut abgeschwächt. Von den industriellen Fertigwaren sind die Preise sowohl für Produktionsmittel wie für Konsumgüter leicht zurückgegangen. In der Beurteilung der Konjunkturaussichten ist man allgemein außerordentlich vorsichtig. Der Februar wies jedenfalls noch keine allgemeinen und bestimmten Anzeichen für eine Besserung auf. Nach dem Bericht des Reichsverbandes des deutschen Handwerks ist im Februar ein ungewöhnlicher Tiefstand erreicht worden.

Produktionsmarkt. Die Getreidemärkte waren sehr lebhaft. Maßgebend war vor allem der starke Deckungsbedarf der Spekulation, der infolge der kalten Witterung und der daraus herrührenden Absatzschwierigkeiten sich zusammenlagert. Dies gilt besonders für Roggen. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Weizen und Stroh mit

5 1/2 bis 3 1/2 RM. pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 23 (+ 2), Roggen 178 (+ 11), Futtergerste 213 (+ 6), Hafer 165 (- 6) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 40% (unv.) pro Doppelzentner.

Neueste Nachrichten.

Der Strafantrag im Birkle-Prozess

Freiburg, 13. März. Am 13. Verhandlungstage des Birkle-Prozesses hielt der erste Staatsanwalt Dr. Orth nach Klärung einiger noch kritischer Punkte seine fast dreistündige Anklagerede, in der er mit den Angeklagten Birkle und Berling scharf ins Gericht ging und ihnen vorwarf, sie hätten durch sträfliches Verschweigen, verbrecherisches Handeln und faulblätige Strupelhaftigkeit viele Personen schwer geschädigt. Mit Geldern fremder Leute sei gewisslos gewirtschaftet und noch nach der Ueberschuldung der Bank von den beiden Inhabern der Kasse Gelder entnommen worden, die ihnen einen luxuriösen Lebenswandel erlaubten. Viele Kolportagen seien verloren gegangen. Manche Familie sei ins Elend gestürzt worden. Insgesamt hätten die beiden Angeklagten durch Unterschlagungen und wilde Spekulation 4 Millionen verwirtschaftet. Der Strafantrag von 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust möge hart erscheinen, aber die von beiden Angeklagten verübten Verbrechen verlangten eine gerechte Sühne.

Der Antrag des ersten Staatsanwalts löste im Zuschauer-raum Bewegung aus. Die Angeklagten, die schon während des Plädoyers sehr erregt waren, brachen bei der Bekanntgabe des Antrages heftig zusammen. Berling weinte, während Birkle laut schlochte. Es wird daher erst morgen vormittag mit den Plädoyers der Verteidigung weiter verhandelt werden.

Urteil im Leipziger Waffendiebstahlprozess

Leipzig, 13. März. Im Leipziger Waffendiebstahlprozess hat die Urteilsverkündung durch den Vorsitzenden des vierten Strafsenats, Reichsgerichtsrat Schmitz, pünktlich um 11 Uhr begonnen. Es werden verurteilt: Reichswehrangehöriger Herbert Peltner wegen schweren Diebstahls in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Schusswaffengesetz zu 5 Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der Ehrenrechte auf 10 Jahre. Der zweite Hauptangeklagte, Schleifer Schumann, wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens in Tateinheit mit Vergehen gegen das Schusswaffengesetz, sowie gegen das Schusswaffen- und Kriegsgütergesetz, eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren 6 Monaten. Der Bruder Gustav Mettin wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens in Tateinheit mit schwerem Diebstahl und je einem Vergehen gegen das Schusswaffen- und Kriegsgütergesetz zu 2 Jahren Gefängnis; der Eisenarbeiter Max Krümme zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis; der Dreher Kurt Menge zu 3 Jahren Gefängnis; der Tischler Ernst Böring zu 4 Jahren Gefängnis; der Zimmerer Arthur Hoffmann zu 5 Jahren Gefängnis; der Schlosser Walter Widemann zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis; der Arbeiter Albert Kohl zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Im übrigen bewahren sich die verhängten Strafen von 2 Jahren Gefängnis an abwärts. Bei allen Angeklagten, außer bei Peltner und Schumann, erkannte der Senat die Ueberzeugungstäterschaft an. Schumann hat Sprengstoff befestigt. Die erlassene Untersuchungshaft wird bei allen Verurteilten angedreht. Soweit Freisprechung erfolgte, fallen die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last.

Wassereintritt auf der Zeche Engelsburg

Bodum, 13. März. Auf der in Bodum gelegenen Schachtanlage Engelsburg der Vereinigten Stahlwerke ereignete sich heute nacht gegen 1 Uhr ein starker Wassereintritt. Die tiefliege Zohle von Engelsburg nebst Pumpenanlage steht unter Wasser. Die Pumpen der oberen Zohle sind in Betrieb. Die Vorgesellschaft der Nachtschicht konnte rechtzeitig zurückgezogen werden.

Zeche Engelsburg nicht mehr zu retten

Der Wassereintritt auf der Zeche Engelsburg in Bodum wird allem Anschein nach zu der Stilllegung der Schachtanlage führen. Die von dem Unglück betroffene Zeche, die zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehört, beschäftigt rund 300 Arbeiter. Der Absatz war bisher in Anbetracht der Verhältnisse zufriedenstellend. Das Wasser hat jetzt bereits die 6. Zohle erreicht und steigt noch ständig. Im Laufe des Vormittags mußte noch eine Pumpenanlage um Stroh gelassen werden, da die Arbeiter sonst in Lebensgefahr gekommen wären. Einige Grubenwörter konnten nicht mehr gerettet werden. Selbst wenn der Wasserzufluß aufhören sollte, so müßten erst die Schächte festgesetzt werden, die für die Aufrechterhaltung des Betriebes von ausschlaggebender Bedeutung sind. Wie bereits mitgeteilt, kommt das Wasser von der stillliegenden Nachbarzeche, doch sind weitere Schachtanlagen nicht gefährdet. Die bergbehördliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Der Vertreter der Bergbehörde befindet sich noch in der Grube.

Rundfunk

kp. Es ist doch eine geistige Leistung, für jeden Tag der Woche ein 15minütiges Programm aufzustellen, dabei auch praktischen Interessen zu dienen, wie der Landwirtschaft durch die Marktberichte, und das Ganze durch eine geistig zerrissene Hörschicht hindurchzuführen. Doch gibt es immer noch Verbesserungsflächen genug. So dürfte der Vortrag von H. Theol. Waldenmaier, bekannt aus evang. Morgenstunden, zum hundertjährigen Geburtstag Fr. v. Bodelschwinghs auch weltanschaulich entgegengefehlte Stellen sympathisch berührt haben. Zu tief spricht das allgemeine Menschliche aus Bodelschwinghs Leben und Leben; zu umfassend ist sein Werk heiliger Liebe, als daß man ihm gegenüber gleichgültig sein dürfte, zumal heute nicht, da die Not millionenfache Elendsbilder schafft. Das Hörspiel: „Das Wasser steigt!“ im Zusammenhang mit dem „Unheimlichen Abend“ von der letzten

Preisrückgang in allen Abteilungen

Herren-Socken M. -.95, 1.25, 1.90
Reine Wolle, gestrickt
Neuenbürg Fritz Schumacher Pforzheim

Gut zu Fuß

mit meiner Reform- und orthop. Fußbekleidung!
Fußstützen u. Bandagen
Neuzellische **Fußpflege**



DEIHLINGSTR. 18
Schloßhauptplatz
Pforzheim.

Die sechs größten Stadien der Welt fassen mindestens je 60000 Besucher.
Cigaretten ist das Bild dieser Menschenmauern.
Und doch würde in diesen Stadien nur ein verschwindend kleiner Teil Platz finden, wenn sich vereinigen würden.
Die begeisterten Raucher einer Tagesproduktion der KURMARK CIGARETTEN sind das Bild dieser Menschenmauern.
Alle sammeln jetzt die Kurmark-Sportwappen Fussball

Woche zeigte die dämonische Macht des Hypnotismus und die furchtbaren Angstschüden, wenn wie in unserem Falle das Steigen der Wasserluten vorgeführt wird. Der letzte Sonntag brachte Chorvereinigungen der Arbeiterbewegung aus Mitropbon. Da hat zunächst der Stuttgarter Sängerbund „Freiheit“ ein gutgewähltes Programm, während am Nachmittag zwei Mündener Volkschöre „Vorwärts“ und „Lebend“ gar ein Konzert gaben, darunter das Chorwerk: „Die Seele des Weltalls“. Anzumerken sind die hieraus Frauenstimmen. Das „Auffbrettl“ Karl Strauß schwingt sich nicht zum beweglichen Humor auf, den rheinische Uebersetzungen immer zu so verquälenden Stunden machen. Tod waren die Palastvorträge tollig. Das Saxophon wird sich als Soloinstrument stets schwer tun, weil ihm die Ausdruckskraft mangelt, die den bisher üblichen folktümlichen Instrumenten innewohnt. Gerka Morini spielte in Frankfurt am Montag abend im dortigen Salonkonzert mit dem ihr eigenen kluglichen Adel und dem persönlichen Jambus, der in diesem Spiel liegt. Man hört eigentlich bei ihr keinen unbesetzten Ton, keinen, der nicht legend feststeht! Diese Doppelgriffe! Das Hörspiel „Devot“ von Wittwold war spannend bis zum letzten Wort. — Wo kein Gewissen mehr, da beginnt ein Land „unbegrenzter Möglichkeiten“. Da helfen auch keine meterhohen Stahlwände. Das letzte dieses Hörspiels mit seinem raffinierten Vortrag. Ein fröhliches Musikieren und Singen war die Vortragsrunde des Singchors des Staatlichen Handarbeitslehrerseminars in Karlsruhe. „Horch, was kommt von draußen rein!“ war wohl das am unmittelbarsten wirkende Lied. — Die Kinderstunde vom Mittwoch führte in den Rauber des Dohensnafen und die Romantik und Trost des Lebensdämonials der Kaiserin Irene, der unglücklichen Kaiserstochter aus Wexau. Das Reichsminister Brüning abermals am Mitropbon erschien und vor den Studenten studentische und vaterländische Hochrufe auflegte, bewies, daß man den Rundfunk an maßgebender Stelle als Instrument der nationalen Ideen mehr und mehr würdigen lernt.

Sinneife.

Neuenbürg, 13. März. Am Dienstag den 17. März 1934, nachmittags von 1/4 Uhr bis 1/2 Uhr, findet in der Neben- halle des Arbeitsamts in Neuenbürg eine Beratungsrunde der Berufsberatungsgeselle des Arbeitsamts Pforzheim für die an Eltern zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen aus Stadt und Bezirk Neuenbürg statt. Angesichts der Bedeutung der Berufswahl bei der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftslage werden Schüler und Schülerinnen sowie die Eltern eingeladen, von diesen Beratungsrunden recht regen Gebrauch zu machen.

BETTEN

Matratzen
Aussteuern

Qualitäts-Erzeugnisse
aus eigenen Werkstätten

FR. Breusch
Pforzheim, Metzgerstr. 7



Biologisch-kosmetischer Fragekasten.

Bearbeitet von Dr. F. Born.

Frage P. H.: Gibt es wirklich wirksame Mittel zur Bekämpfung von Kungen, Falten oder schlaffer Haut?

Antwort: Für den genannten Zweck werden Hautpflegemittel empfohlen, die das sogenannte Verjüngungshormon aus den Keimzellen enthalten. Hormone sind Anregungstoffe, die von verschiedenen Drüsen im Organismus produziert werden. In einer dermatologischen Untersuchungsreihe wurde ermittelt, daß auch bei äußerlicher Anwendung dieses Keimdrüsenhormons zu gesteigerter Zellneubildung führt, wodurch schlaff gewordene, geschrunppte Gesichtshaut wieder prall, elastisch und straff wurde. Die Patienten machten einen um mehrere Jahre verjüngten Eindruck. Eine solche hormonhaltige Hautcreme ist das „Eukatal“, das ich Ihnen empfehle, weil es von einem durchaus zuverlässigen und vertrauenswürdigem Werk hergestellt wird. Bestellen Sie sich an eine Apotheke oder Drogerie.



Wahl zum Landestirchentag.

Bei der am 8. März 1931 im Kirchenbezirk Neuenbürg vorgenommenen Wahl des weltlichen Abgeordneten zum Landestirchentag erhielt
 Apotheker Bozenhardt 2984 Stimmen,
 Bezirksnotar Dopffel 2912 Stimmen.
 Apotheker Bozenhardt ist somit gewählt.
 Als erster Ersatzmann wurde Dr. med. Horn gewählt mit 2967 Stimmen, als zweiter Ersatzmann Bürgermeister Grüb mit 2962 Stimmen.
 Neuenbürg, 12. März 1931.

Bezirkswahlaustrich.

Gemeinde Birkenfeld.

Die **Beifuhr von ca. 800 cbm. Borlagsteine** für die Göthe- und Gartenstraße ectr. ist zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen liegen auf dem Ortsbauamt zur Einsicht auf. Etwaige Angebote sind bis spätestens Dienstag den 17. März ds. Js., abends 5 Uhr, einzureichen.
 Birkenfeld, den 13. März 1931.
 Ortsbauamt: Rürk.

Birkenfeld.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Wohnhaus- und Dekonomiegebäude-Neubau finanziert durch die G.d.F., verberge ich i. A. die:
 Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Treppen-, Kunststieleslieferungs-, Schmiede-, Flaschner- und Wasserleitungsarbeiten.
 Angebote werden bis Mittwoch den 1. April 1931, nachm. 6 Uhr, an mich erbeten.

Die Unterlagen liegen bei mir zur Einsicht auf oder können gegen Erstattung der Kosten von mir bezogen werden.
 Zuschlagsfrist: 14 Tage.
 Birkenfeld, den 12. März 1931.
 Anruf: Amt Pforzheim 3455.

i. A.: Die Bauleitung:
 Architekt W. Hildenbrand,
 Baumeister und Wasserbautechniker.

Birkenfeld.

Einladung!

Die **„Baterhaus“ Bauparkasse G.m.b.H.** (Ortsgruppe Birkenfeld)

ladet zu der am Montag den 16. März 1931, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Bären stattfindenden

Versammlung

höflichst ein. Tagesordnung im Lokal.

Der Vorstand.

Interessenten erwünscht.

Bezirks-

Consum-

Verein Neuenbürg.

Für die **Konfirmation** empfehlen wir unseren Mitgliedern in bester Qualität:

Rot- und Weißweine

die Flasche von **Mk. -.45** an.
 Offen und bei Mehrbezug entsprech. Vorzugspreise.

Ferner Ende nächster Woche eintreffend

schönen Salat und frisch. Gemüse

Feinste **Wurstwaren und Käse** zu billigsten Preisen.

Schöne **Tafel-Äpfel** per Pfd. **45** Pfg.

5% Rückvergütung.
 Der Vorstand.

Neuenbürg.

Schöne, sonnige Zwei- evtl. Drei-Zimmer-Wohnung

mit sämtlichem Zubehör und Garten in einem Einfamilienhaus ist bis 1. April ds. Js. zu vermieten.

Näheres bei der Engtälerei-Geschäftsstelle.

Mehrere gebrauchte

Pianos und Flügel

von **RM. 575.-** an.
 Eigene und fremde Fabrikate in versch. Holzarten, tadellos gerichtet, teilweise unter Garantie, sofort abzugeben.

5 **Schaufenster**

zeigen Ihnen den Weg zu den Verkaufsräumen

Schiedmayer

Piano- und Orgelfabrik

Stuttgart

Nur im Eckhaus

Neckarstrasse

12 **12**
 Telefon 26841/42.

Naturweine,

Weiß und Rot, billigt bei **Friedr. Knöller**, Weinhdlg., Höfen/Eng, Telefon 13.

Feldbrenna.

Zu dem am Dienstag den 17. März 1931 stattfindenden

Bieh- und Schweinemarkt



ergeht hiemit Einladung. Die üblichen Bedingungen sind eingehalten.

Den 12. März 1931.

Bürgermeisteramt.

Birkenfeld.

Aus dem Konkurs Fir

Hauptstraße 124

kommen die Waren weiterhin zu erneut herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Konkursverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am Montag den 16. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in Gaistal

1 **Bäckofen**

öffentlich gegen bar.

Zusammenkunft beim Schulhaus in Gaistal.

Gerichtsvollzieher **Reidel, Herrenalb.**

Sprechstunde

der **Berufs-Beratungsstelle des Arbeitsamts Pforzheim**

für die zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen der Realschule und Volksschulen aus Stadt und Bezirk Neuenbürg am Dienstag, den 17. März 1931, nachmittags von 1/4 4 Uhr bis 1/7 7 Uhr in der Nebenstelle des Arbeitsamts in Neuenbürg. Gleichzeitig werden Anmeldungen offener Lehrstellen entgegengenommen.

Gräfenhausen, 13. März 1931.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die wir beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen

Frau

Rosine Müller,

geb. Frank,

von allen Seiten erfahren durften, sowie denen, die sie während ihrer Krankheit besuchten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: **Christian Müller.**
 Die Kinder: **Johanna Roth Witw. geb. Müller** mit Familie.
Fritz Müller mit Familie.
Ernst Müller und Frau.
Karl Müller und Frau.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am Sonntag den 15. März 1931:

Dr. med. Kern, Neuenbürg,
 Telefon Nr. 193 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Als Nachfolger des Herrn **Dr. UnterEcker** habe ich mich nach langjährig. Ausbildung zuletzt als Oberarzt des Zentralröntgeninstituts am Krankenhaus München-Schwabing als **Facharzt für Röntgenologie und Strahlentherapie** niedergelassen.

Aufnahme der Praxis am Dienstag den 17. März 1931. Sprechzeiten von 9-12 Uhr und 3-5 Uhr. Westliche Karl Friedrichstr. 49, im Hause Dr. UnterEcker.

Dr. Carl Hayler, Pforzheim



In Höfen bei: Hermann Binder, Mehlhandlung. In Langenbrand bei: Ludwig Staud, Emil Warster's Nachf., Gemischtwaren. In Herrenalb bei: Wilhelm König, Inhaber W. Körcher, Kolonialwaren. In Pfinzweiler bei: Gottlieb Miltzsch, Handlung.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Wilhelm Duß, Gärtner
Emma Duß, geb. Becker

Conweiler, im März 1931

Ihre Vermählung geben bekannt:

Emil Jäck
Martha Jäck, geb. Greul

Maismühle

Brücklessägmühle

14. März 1931

Hochzeitskarten

liefert rasch und preiswert

C. Meeh'sche Buchdruckerel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Dienstag den 17. März ds. Js. und folgende Tage findet auf dem hiesigen Rathaus (Zimmer 5) die

Fortführungs- tagfahrt

durch die Bezirksgeometerstelle Calw statt. Etwaige Anstände in Vermessungs- und Vermerkungssachen können hiebei vorgebracht werden.

Ratsschreiber Schäfer.

Herrenuhr

gesunder.

Auskunft beim **Bürgermeisteramt Neuenbürg,** Württemberg.

Bezirks-

Consum-

Verein Neuenbürg.

Zur

Konfirmation

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

1a Weizenmehle

jüdd. Mahlung:

Feinstes

Auszugs-Mehl

per Pfd. **28** Pfg.

Feinsten

Goldpuder

in 5 Pfd.-Beutel

Mk. 1.45

Spez. 0-Mehl

per Pfd. **26** Pfg.

Griech- und Sand-

Zucker

per Pfd. **36** Pfg.

Staubzucker

per Pfd. **40** Pfg.

1a Tafelbutter

per Pfd. **1.90** Mk.

Kohosfett GEG.

per Pfund-Tafel

48 Pfg.

Frische Eier

sowie

sämtl. Back-Artikel

zu billigsten Preisen.

Der Vorstand.

5% Rückvergütung.

Neuenbürg.

Es sind noch einige

Regel-Abende

zu vergeben bei

Rede zur „Eintracht“.

Neuenbürg.

Für die Konfirmation

empfehle

Rot- u. Weißwein

in verschiedenen Preisen, offen

und in Flaschen.

Alb. Bester, Weinhandlung

Telefon 179.

Birkenfeld.

Geldbeutel

mit Inhalt gefunden.

Erwin Heim, Malermeister,

Bahnhofstraße 12, II.

Besuchskarten

Verlobungsanzeigen

Vermählungsanzeigen

Geburtsanzeigen

Dankagungskarten

Gliedwunschkarten usw.

liefert in

vornehmer Aufmachung

äußerst preiswert

C. Meeh'sche Buchhandlg.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag, den 15. März

(Sonntag Oetare.)

10 Uhr Predigt (Lebensgesch. M.

Vies Nr. 179):

Dehan Dr. Meersin.

1/2 2 Uhr Christenlehre (Evangel.)

Stadtthor Woth.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde

im Gewandhaus.

3. Waldbrenna. 1/2 1/2 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

Am Sonntag, den 15. März

(4. Fastenfesttag.)

Präsen der Missionsvereine

1/2 9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Predigt für die Schulkinde.

1/2 3 Uhr: Predigt für alle.

Montag, Dienstag und Mittwoch

1/2 morgens 8 1/2 Uhr und abends

1/2 8 Uhr Predigt.

Donnerstag, den 19. März

(F. d. res. H. Sol. p.)

1/2 8 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Robacht u. H. Jofreb.

in Birkenfeld

am Sonntag, den 15. März

1/2 11 Uhr: Missionspredigt und

H. Messe.

Donnerstag, Freitag u. Samstag

je abends 8 Uhr: Beträge im

Saal u. C. E. Ulanow.

Methodistengemeinde

Evang. Freikirche

Sonntag, den 15. März 1931

Vorm. 10 Uhr Neuenbürg/Gewandhaus.

Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 1/2 3 Uhr Dornhausen.

Abends 1/2 8 Uhr Abend.

